

Hans Barth

**Die IAU und Louis Agassiz.**  
Gedanken zur Ethik.

Hans Barth

## Die IAU und Louis Agassiz.

Gedanken zur Ethik.

**Ent-Ethisierung.** Mit ihren, hier analysierten, Texten will die IAU<sup>1</sup> zeigen, dass es keinen Grund gäbe, die 1935, 1973 und 1977 erfolgten IAU-Ehrungen (mit Mond-, Mars- und Asteroid-Namen) des Rassisten Louis Agassiz (1807-1873) rückgängig zu machen: „[...] *in the case of Agassiz, the IAU does not believe that a change of name is absolutely and demonstratively required.*“

Mit wirren Begriffen und auf dem Niveau des rechten Stammtischs entwickelt die IAU ihre Position der Beharrung, genauer: ihren Versuch der Ent-Ethisierung. Wann immer ethische Prinzipien mit Interessen der verschiedensten Art kollidieren, kommt es zu Versuchen einer solchen Ent-Ethisierung. So auch hier, wo ideologische und administrative Interessen von IAU und SCNAT<sup>2</sup> in Widerspruch zu ethischen Prinzipien stehen.

*Ethische Prinzipien*, deren zeitlose Gültigkeit argumentativ zu begründen ist, werden von der IAU ersetzt durch gewohnheitsmässig befolgte *Moralvorstellungen* einer bestimmten Zeit, eines bestimmten Milieus, an bestimmten Orten. Diese Moralvorstellungen sind zeitbedingt, so sehr, dass sie nach kurzer Dauer, die IAU tippt willkürlich auf hundert Jahre, schon nicht mehr „unabhängig“ zu beurteilen seien.

Zur Ent-Ethisierung gehört auch der Ersatz des *ethischen Subjekts*, das verantwortlich und begründet Entscheidungen trifft, durch die „Zeit“, das *Man*, die Vielen, denen die jeweiligen Moralvorstellungen zugesprochen werden, womit der Einzelne entlastet, ent-schuldet, schuld-los wird: je Zeit-konformer, desto Schuld-loser. Der Konformist ist der Befehlsempfänger der Moralvorstellungen seiner Zeit.

Diese Liquidierung von Ethik und individueller Entscheidung und Verantwortung hat zur Folge und Fortsetzung eine radikale Banalisierung des (ethisch) Verantwortungslosen, Verbrecherischen. Was Louis Agassiz vorgeworfen wird, sind u.a. seine Studien an absolut rechtlosen Afrikaner:innen, die ihm in den Arbeits-KZs seiner befreundeten Plantagen-Besitzer zugeführt wurden. Vorgeworfen werden ihm seine drängenden Vorschläge an die US-Regierung, Vorschläge zur genozidalen Eliminierung von Mischlingen, wie sie millionenfach in den USA lebten. Daraus wird im Text der IAU: „[...] *a widespread belief in many countries that some races (not limited to Caucasians) were genetically at a higher level of civilization than other groups.*“, also

---

<sup>1</sup> International Astrological Union (IAU) <https://www.iau.org/>

<sup>2</sup> Akademie der Naturwissenschaften Schweiz (SCNAT) <https://scnat.ch/de>

ein harmloser, zudem kaum vermeidbarer Theorie-Fehler, nämlich die genetische (sic), statt sozio-politische Erklärung von Zivilisations-Unterschieden. Verharmlosender geht es kaum.

Die IAU führt so in wenigen Abschnitten vor, wie mit konsequenter Ent-Ethisierung eine weitestgehende Ent-schuldung und Banalisierung von Rassismus, Kolonialismus und Sklaverei vorzutäuschen ist.

Am **14. Juni 2021** schrieb die IAU (International Astronomical Union) ihrem Landes-Mitglied, der SCNAT (Akademie der Naturwissenschaften Schweiz), einen Brief. In ihm wurde die Bitte der SCNAT, den bedeutenden Rassen-Ideologen Louis Agassiz (1807-1873) nicht länger mit Namen auf Mond und Mars zu ehren, ablehnend beschieden. Begründet und unterschrieben wurde dieser abschlägige Bescheid von der IAU-Präsidentin Ewine F. van Dishoeck, Professorin an der Universität Leiden, und von Dr. Rita Schulz, Vorstand der IAU-Arbeitsgruppe „Planetary System Nomenclature“.

Am **02. November 2017**, also mehr als dreieinhalb Jahre zuvor, hatte dieselbe Frau Rita Schulz an Herrn Hans Fässler (St.Gallen) und mich dieselbe Ablehnung mit ähnlicher Begründung gemailt.

**Hier der IAU-Text vom 02. November 2017:**

*"Dear Mr. Fässler and Mr. Barth,*

*I would like to inform you as chair of the IAU Working Group for Planetary System Nomenclature (WGPSN) that it has been decided to keep the name "Agassiz Promontory" on the Moon.*

*No planetary feature is named after a person in honour of their political stance, no matter how noble, and no one who would otherwise qualify for such a naming is denied because of their political opinion.*

*Agassiz is being honored for his scientific work. For all of his controversial statements, he was not a criminal. He was never accused of participating in the horrors of any Nazi-equivalent regime, nor was he ever tried or convicted for war crimes. To refuse to name a feature after him because of his politics would open the door to making political judgements of other scientists, which is beyond the scope of the IAU.*

*Best regards,*

*Rita Schulz"*

## Ethik ist egal.

Um ungestört von ethischen Überlegungen mit der Ehrung von Nazis und anderen Rassisten weiter machen zu können, behauptete die IAU zunächst (2017), ethische Kriterien seien völlig irrelevant für eine ehrenhalber erfolgende Namensgebung im Weltall:

“No planetary feature is named after a person in honour of their political stance, no matter how noble, and no one who would otherwise qualify for such a naming is denied because of their political opinion.”

“Kein planetarisches Merkmal wird nach einer Person benannt, um deren politische Einstellung zu ehren, egal wie edel sie sei, und niemand, der ansonsten für eine solche Namensgebung qualifiziert ist, wird abgelehnt wegen seiner politischen Meinung.”

Zu behaupten, die politische Meinung („opinion“) und Einstellung („stance“) eines Menschen sei für seine Ehrung grundsätzlich egal, radikalisiert die von den Nazis betriebene Ent-Ethisierung der Wissenschaft. Eine erste Vorstellung der Folgen dieser Ent-Ethisierung von Wissenschaft liefert der Nürnberger Ärzteprozess (1946-47), in dessen Anklageschrift es hiess: „Die Verbrechen umfassen Morde, Brutalitäten, Grausamkeiten, Folterungen, Greuelthaten und andere unmenschliche Taten, [...]“<sup>3</sup>.

Wie ungeheuerlich diese von der IAU vertretene *ethische Indifferenz* ist, muss zumindest der Deutschen Rita Schulz (geb. 1961, und selbst Namensgeberin des Asteroiden 8640) irgendwie aufgestossen sein. Wohl deshalb wurde der grundsätzlichen **Ethik-egal-These** noch schnell eine, allerdings völlig unzureichende, *Hilfsthese* angefügt.

## Legalitäts-These.

Die politische Meinung und Einstellung solle keine Rolle bei Namensgebungen spielen, es sei denn, und dies ist die *Hilfs-These*, es handele sich um gerichtskundige „Verbrecher“. Und selbst das reiche nicht aus, um eine Person von Ehrungen auszuschliessen. Am Beispiel des einflussreichen Rassisten Louis Agassiz (1807-1873) macht die IAU klar, dass nur die allerschlimmste Art von Verbrechern auszuschliessen sei: Die einzige Form des Ehrverlustes, den die IAU anerkennt, ist eine gerichtliche Verurteilung als „Kriegsverbrecher“ oder die formal-juristische Anklage einer „Beteiligung am Horror nazi-ähnlicher Systeme“.

---

<sup>3</sup> [https://www.deutschlandfunkkultur.de/der-aerzteprozess.1134.de.html?dram:article\\_id=177168](https://www.deutschlandfunkkultur.de/der-aerzteprozess.1134.de.html?dram:article_id=177168)

Die IAU scheint sich mit dieser Konstruktion in Sicherheit zu wiegen. Ihr ist offensichtlich nicht bewusst, dass gerade hier für sie viel Ärger droht. Der von ihr geehrte Wernher von Braun, beispielsweise, hat sich jahrelang am KZ-Horror des Nazi-Regimes beteiligt und schuldig gemacht. Die zahlreichen deutschen Schulen, die nach ihm benannt wurden, haben alle, ohne Ausnahme, Wernher von Braun aus dem Namen ihrer Schule entfernt. Die IAU hingegen hält beharrlich am Nazi-Verbrecher fest. Weil es zu keiner gerichtlichen Verurteilung kam?

Das von der IAU in ihrem Schreiben vom 02. November 2017 durch Frau Dr. Rita Schulz dargelegte ethik-freie Wissenschaftsverständnis ist schändlich und selbst eine schwere ethische Fehlentscheidung. Es wird keine Dauer haben.

### Hier nun der IAU-Text vom 14. Juni 2021:

*"Third, the specific case of the "Agassiz Promontory". This controversy is an example of the increasing tendency these days to discredit naming things for now long-dead persons (deceased before the 20th century) who have behaved in ways that by today's standards are considered unworthy. Clearly, Agassiz's statements are totally unacceptable today. But they were only marginally so when Agassiz made them in the 19th century, since at that time there was a widespread belief in many countries that some races (not limited to Caucasians) were genetically at a higher level of civilization than other groups.*

*Rather than removing the name associated with such a person out of hand, and hence creating a potential problem for future research on that feature, the IAU feels that they should be judged by the moral standards of their time rather than those of today. We need to weigh the distasteful actions or opinions of these "long-dead" people against their merits for which naming a feature is being considered. Agassiz, for all of his controversial statements, was not a criminal. He was never accused of participating in the horrors of any Nazi-equivalent regime, nor was he ever tried or convicted for war crimes. On the other hand, he was clearly recognized for his contributions to the field of science. Therefore, in the case of Agassiz, the IAU does not believe that a change of name is absolutely and demonstratively required. In contrast with Agassiz (who lived and died <20'th century), the cases of Lenard and Stark and their association with the Nazi regime are recent enough that one can make an independent judgement of the morals of that time." (14. Juni 2021; unterschrieben von Frau Prof. Dr. Ewine F. Dishoeck und Frau Dr. Rita Schulz.)*

Manche lernen auch in dreieinhalb Jahren nichts dazu. So Frau Rita Schulz. Sie schrieb, über Louis Agassiz, im November 2017 folgenden Text-Baustein:

*"For all of his controversial statements, he was not a criminal. He was never accused of participating in the horrors of any Nazi-equivalent regime, nor was he ever tried or convicted for war crimes. "*

Wortwörtlich plagiiert Frau Schulz sich selbst im Jahre 2021 und schreibt:

*"Agassiz, for all of his controversial statements, was not a criminal. He was never accused of participating in the horrors of any Nazi-equivalent regime, nor was he ever tried or convicted for war crimes."*

Doch zum Text insgesamt:

### **Moral statt Ethik?**

In ihrem Schreiben vom 14. Juni 2021 geht die IAU näher auf ihre Politik der planetaren Namensgebung ein. Die Taktik der IAU ist im Jahre 2021 insofern anders, als diesmal die ethischen Anforderungen an Namensgeber nicht, wie 2017, rundweg abgelehnt, sondern bis zur Unbrauchbarkeit ausgehöhlt und in „Moral“ pervertiert werden. Wir werden sehen wie.

Zunächst relativiert die IAU die ethischen Kriterien und ersetzt ihre absolute Gültigkeit durch einen ethischen Relativismus („Moral“). An die Stelle von zeitloser Ethik treten kontemporalisierte „Moralvorstellungen“. Moralvorstellungen sind, anders als ethische Prinzipien, kurzlebig, in jedem Falle örtlich und zeitlich beschränkt. Entscheidend für die ethische Beurteilung einer Person, ihres Denkens und Handelns, seien „die zeitgenössischen Moralvorstellungen“, die „moralischen Standards ihrer Zeit“. Richtmass seien „the morals of that time“, „the moral standards of their time“. Menschen sollten nicht an ethischen Prinzipien, sondern an den Moralvorstellungen ihrer Zeit gemessen werden: „they should be judged by the moral standards of their time“, wie die IAU betont.

Um die Vergänglichkeit, ja Kurzlebigkeit dieser „Moralvorstellungen“ weiter zu betonen, erfindet die IAU eine präzise Haltbarkeitszahl: circa 100 Jahre. Wer, wie Louis Agassiz, vor dem 20. Jahrhundert verstorben sei, gehöre zu den „long-dead persons“, für die andere (als unsere) Moralvorstellungen gültig seien. Konkret: das was heute an den rassistischen Positionen des Louis Agassiz „totally unacceptable“ sei, das sei es zu Lebzeiten des Agassiz in nur „geringfügigem“ Maße („marginally“) gewesen.

Mit diesen Stammtisch-Parolen ersetzt die IAU nicht nur Ethik durch kurzlebige „Moralvorstellungen“, zugleich ersetzt die IAU den ethischen Entscheidungs- und Verantwortungsträger, das individuelle „Ich“, durch ein nebulös-unfassbares Wesen: die „Zeit“. Verantwortlich seien die „Moralvorstellungen“ der „Zeit“, die „moralischen Standards“ der „Zeit“. Damit ist die von der IAU betriebene Ent-Ethisierung perfekt.

Die „Zeit“ als moralischen Entscheidungs- und Verantwortungsträger zu benennen, befreit die je einzelnen Individuen von ihrer alleinigen ethischen Zuständigkeit und Verantwortung. Eine ähnliche Ent-Schuldung, Ent-Lastung, liegt vor, wenn Täter die Entscheidung nicht bei sich, sondern bei einem Befehlshaber sehen. Im Falle des Nazi-Regimes ist der letzte und höchste Befehlshaber Adolf Hitler. Er war an allem schuld. Im IAU-Jargon ist es die „Zeit“ und deren Befehle heißen „Standards“. Wer sie ausführt, hat nichts zu befürchten, ist ehrbar, steht für Ehrungen, auf Erden und am Himmel, zur Verfügung. Die „moral standards of their time“ ist die Annulierung des ethischen Subjekts, des „Ich“, durch die Figur des Mitläufers, des „Man“. „Man“ dachte und handelte damals so, zu meiner „Zeit“, sagt der Nazi.

Die IAU möchte ethisch-moralische Begründung durch Statistik ersetzen. Mehrheiten, nicht Gründe, fundieren die Moral. Mehrheiten aber sind kein ethisches Kriterium. Nach der Schilderung unvorstellbarer Nazi-Verbrechen spricht der SPIEGEL 1965 über die „Mehrheit“: „Die Mehrheit der Bundesdeutschen will, daß solche Taten nicht länger strafrechtlich verfolgt werden. Bei einer Umfrage der Tübinger Wickert-Institute sprachen sich 63 Prozent der Männer und 76 Prozent der Frauen dafür aus, mit der Verfolgung von Nazi-Verbrechern aufzuhören.“<sup>4</sup> Ab wieviel Prozent Männer und Frauen wird eine Moralvorstellung zum „Standard“?

Die Fehler und die Gefährlichkeit der IAU-Position sind offensichtlich. Abgesehen davon, dass eine moralische Mehrheit schwer bis kaum festzustellen ist, wäre eine solche Mehrheit ethisch irrelevant. Ethik beinhaltet ja gerade nicht, was Hinz und Kunz, in welcher Anzahl auch immer, so meinen. Die Mehrheitsmeinung aber wird von der IAU zur ethischen Autorität (v)erklärt. Der Rassist Louis Agassiz habe doch nur propagiert, was „a widespread belief in many countries“ gewesen sei, eine in vielen Ländern verbreitete Annahme. Das könne man ihm doch nicht zum Vorwurf machen.

Die IAU will nicht wahrhaben, dass Ethik nicht das Nachplappern von Mehrheitsmeinungen ist, sondern immer die kritische Hinterfragung und argumentative Begründung, bzw. Korrektur von (angeblichen) moralischen Mehrheitsmeinungen voraussetzt. Anders gesagt: Ethik ist nicht deskriptiv, sagt nicht, was Menschen tun und

---

<sup>4</sup> DER SPIEGEL 11/1965: NS-Verbrechen/ Verjährung. Gesundes Volksempfinden  
<https://www.spiegel.de/politik/gesundes-volksempfinden-a-1f7866d8-0002-0001-0000-000046169719>

meinen; Ethik ist präskriptiv, normativ und sagt, was Menschen - mit guten Gründen - tun und meinen **sollten**.

Im übrigen ist der von der IAU behauptete „moralische Standard“ der Agassiz-Zeit, das mehrheitliche Einverständnis mit Rassismus und Sklaverei, frei erfunden. Zahlreiche Staaten und zahlreiche Wissenschaftler hatten Sklaverei und Rassismus bereits verurteilt. Die Schweizer Regierung hielt deshalb 2007 offiziell fest: Louis Agassiz vertrat „rassistische Ansichten, die weit über das in jener Zeit übliche rassistische Interpretationsparadigma hinausgingen.“<sup>5</sup> Demgegenüber fabuliert die IAU: Agassiz' Thesen seien heute zwar völlig unannehmbar, damals aber seien sie nur in „geringem Masse“ („marginally“) inakzeptabel gewesen: „Clearly, Agassiz's statements are totally unacceptable today. But they were only marginally so when Agassiz made them [...]“. Die IAU-Rechtfertigung ist historisch falsch.

Schliesslich kommt die schärfste Erwidern an die IAU von Louis Agassiz selbst, wenn er unmittelbar nach seiner Ankunft in den USA, 1846, seiner Mutter schreibt: „Die Verteidiger der Sklaverei vergessen, dass diese Menschen, auch wenn sie schwarz sind, dasselbe Recht wie wir auf den Genuss ihrer Freiheit haben, und sie sehen in dieser Frage nur eine Frage des Besitzes, des gesetzlich garantierten Erbes, dessen Verlust ihr Ruin wäre.“<sup>6</sup>

Agassiz wusste also um den verbrecherischen Charakter von Sklaverei und rassistischer Misshandlung, er wusste es von seinen Lehrern (Schinz und Tiedemann), von seinem Mentor Alexander von Humboldt, er wusste es aus eigener ethischer Reflexion. Und trotzdem entschied er sich zur Duldung und Unterstützung von Sklaverei und rassistischer Misshandlung. Womit er sich schuldig machte.

### **Die Banalisierung von Verbrechen gegen die Menschheit.**

Zur von der IAU und ihren Funktionärinnen, Frau E.F. van Dishoeck und Frau R. Schulz, betriebenen Ent-Ethisierung der Wissenschaft gehört schliesslich die Banalisierung und Verharmlosung von Verbrechen gegen die Menschheit, wie diejenigen, an denen sich Louis Agassiz in Wort und Tat beteiligt hat. Aus dem Horror von Sklaverei und rassistischem Quälen wird bei der IAU dies:

*„[...] at that time there was a widespread belief in many countries that some races (not limited to Caucasians) were genetically at a higher level of civilization than other groups.“*

Agassiz habe den zu seiner Zeit weit verbreiteten Glauben geteilt, die höher entwickelte Zivilisation einiger Rassen oder Gruppen sei „genetisch“ bedingt.

---

<sup>5</sup> [https://archiv.louverture.ch/KAMPA/AGASSIZ/sommaruga\\_antw\\_br.html](https://archiv.louverture.ch/KAMPA/AGASSIZ/sommaruga_antw_br.html)

<sup>6</sup> Louis Agassiz Correspondence and Other Papers (MS Am 1419). Houghton Library, Harvard University. Page: seq. 335-336.



Abgesehen davon, dass die Genetik erst nach Agassiz entstand, ist der Versuch der IAU, die Verbrechen der Sklaverei als kleinen, harmlosen wissenschaftsinternen Irrtum darzustellen, schlicht widerlich.

Ob die IAU-Verantwortlichen, Frau E.F. v. Dishoeck und Frau R. Schulz, sich der Unhaltbarkeit ihrer wohl aus dem Ärmel geschüttelten Position bewusst sind, sei dahingestellt. Jedenfalls fügen sie noch drei Stütz-Thesen an: die Kompensations-These, die Legalitäts-These und die Unabhängigkeits-These. Was alles nur noch schlimmer macht.

**Kompensations-These:** „We need to weigh the distasteful actions or opinions of these "long-dead" people against their merits for which naming a feature is being considered.“ Hier sollen ethische Verfehlungen gegen wissenschaftliche Beiträge ab- und aufgewogen werden. Wenn die Bedeutung (Zahl und Gewicht) der wissenschaftlichen Beiträge grösser sei als die der Verfehlungen, dann könne die Person weiterhin geehrt werden.

Der Kuhhandel, der hier ethische Reflexion ersetzen soll, scheitert allein schon daran, dass noch niemand eine ernst zu nehmende Gewichtung von ethischen Verfehlungen oder wissenschaftlichen Beiträgen vorgelegt hat. Ganz zu schweigen von einer Gleichwertigkeitsliste zwischen wissenschaftlichen Beiträgen und ethischen Verfehlungen. Die hier von der IAU behauptete Äquivalenz ist selbst ein Unding und das Ende von Ethik überhaupt.

**Legalitäts-These:** „Agassiz, for all of his controversial statements, was not a criminal. He was never accused of participating in the horrors of any Nazi-equivalent regime, nor was he ever tried or convicted for war crimes.“ Als zentral für den (zum Abgleich mit wissenschaftlichen Verdiensten heranzuziehenden) ethischen Status einer Person, sieht die IAU das jeweilige Strafregister. Ist die Person gerichtsbekannt?

Auch hier wird deutlich, dass die IAU keinen Begriff von Ethik hat und nicht wahrhaben will/kann, dass es in der Ethik nicht um Legalität, sondern um Legitimität geht. Adolf Hitler, Heinrich Himmler, Josef Goebbels und viele andere Verbrecher wären keine Verbrecher, wenn die IAU recht hätte: sie alle wurden nie angeklagt, vor Gericht gestellt, wegen Kriegsverbrechen verurteilt. Sie alle begingen Selbstmord und Tote werden nicht vor Gericht gestellt: sie kommen ungestraft davon.

**Unabhängigkeits-These:** „In contrast with Agassiz (who lived and died <20'th century), the cases of Lenard and Stark and their association with the Nazi regime are recent enough that one can make an independent judgement of the morals of that time.“ Um die Moralvorstellungen einer Zeit unabhängig zu beurteilen, dürfe diese Zeit nicht mehr als ca. 100 Jahre zurückliegen.

Die 150 Jahre zurückliegende Agassiz-Zeit sei zuweit entfernt, um ein unabhängiges Urteil zu erlauben, meint die IAU. Gleichwohl urteilt sie über diese Zeit immer wieder und detailliert: so seien die Thesen des Louis Agassiz in seiner Zeit nur in geringem Masse („marginally“) inakzeptabel gewesen und damals habe man geglaubt, Zivilisations-Unterschiede seien genetisch („genetically“) bedingt, obwohl es Genetik damals noch gar nicht gab; dieser Glaube an Genetik sei zudem weit verbreitet („a widespread belief“) gewesen; weiter solle eine Person nach den moralischen Standards seiner Zeit beurteilt werden, obwohl ein unabhängiges Urteil über diese Zeit gar nicht möglich sei. Wirrer geht es wir(r)klich nicht.

All dem setzt die „Akademie der Naturwissenschaften Schweiz (SCNAT)“ die Krone auf, indem sie, in einem Brief vom 22. Juni 2021, genau dieses IAU-Konglomerat von krasser Unkenntnis und nicht endenden Widersprüchen und Absurditäten als „klare Positionierung der IAU gegen Rassismus und für Gleichheit, Inklusion und Diversität“ lobt. Damit der Lobhudelei nicht genug. Der IAU-Text, so die SCNAT „zeigt auf, dass sich die IAU mit dem Agassiz Promontory angemessen auseinandergesetzt hat.“ Angesichts all dessen und um jede, aber auch jede Verantwortung auf die IAU zu schieben, „schliesst die SCNAT dieses die IAU betreffende Dossier somit ab.“<sup>7</sup>

Nun wird Unabhängigkeit bei der Beurteilung der Moralvorstellungen einer Zeit nicht durch eine willkürliche Gegenwartsnähe von 100 Jahren erreicht, sondern durch das, was der IAU fehlt: historische Sachkenntnis und ethische Reflexion. Genau dieser Mangel erklärt die katastrophale, unethische Politik der planetarischen Namensgebung, wie sie seit langem von der IAU verfolgt und beharrlich verteidigt wird. Diese Politik gibt prominenten Nazis und anderen Rassisten, die an Verbrechen gegen die Menschheit in der einen oder anderen Form beteiligt waren, einen planetarischen Ehrenplatz. Wie lange noch?

---

<sup>7</sup> [https://louverture.ch/wp-content/uploads/2021/06/schlussbrief\\_SCNAT.pdf](https://louverture.ch/wp-content/uploads/2021/06/schlussbrief_SCNAT.pdf)